



Global  
Marshall Plan  
Initiative

Lokalgruppe  
München

# 1day4future

## Förderung von CO2-Emissionsreduzierung

### Tranche 2022

|                |   |
|----------------|---|
| Dokumentation: | Global Marshall Plan Initiative - Lokalgruppe München |
| Zielsetzung:   | Dokumentation   |
| Fassung:       | 02 / 2023   |
| Verfasser:     | Robert Faul, Stephan Giglberger                       |

#### **Abstract:**

Das Konzept und die Funktionsweise des Klimaschutz-Instruments **1day4future** ist kompakt in einem Flyer [1] dokumentiert. Nun ist die Tranche 2022 erfolgreich realisiert. Es konnten **140** Tonnen Emissionsrechte aus 4 Vorhaben stillgelegt werden. Zum Nachweis der Spendenverwendung dient folgender Link: [zukunftswerk.org/co2-51016](https://zukunftswerk.org/co2-51016).

***Bei allen Mitwirkenden, die mit ihren Spenden ein bewusstes, freiwilliges und persönliches Votum für den Klimaschutz gesetzt haben, bedankt sich die Global-Marshall-Plan-Foundation und die Lokalgruppe München sehr herzlich.***

## Dokumentation

Die **1day4future** – Tranche 2022 stellt eine Fortsetzung der Aktivitäten im nun 3. Jahr dieses Klimaschutz-Instruments dar.

Zunächst werden einige Gedanken zum Instrument selbst und den Rahmenbedingungen unterbreitet. Es folgen Angaben zur Auswahl von Projekten, aus denen Emissionsreduzierungen stammen. Schließlich wird eine Charakterisierung zu den stillgelegten Zertifikaten vorgenommen.

### 1. Gedanken zu **1day4future**

Das Konzept des Instruments **1day4future** folgt der Auffassung, dass eine Gemeinschaft von Menschen unabhängig von Politik und Gesetzgebung Eigenwirksamkeit demonstrieren kann. In dieser Überzeugung von Eigenwirksamkeit sollen Spendengelder zur Verfügung gestellt werden, um CO<sub>2</sub>e-Emissionsrechte aus dem Markt zu löschen und sie somit dem Emissionsrechte-Markt zu entziehen. Weiteres ist im Flyer [1] ersichtlich.

Für die Lokalgruppe-München ist wesentlich, dass das Instrument **1day4future** sachgerecht angewandt werden muss und nicht als Profit-Geschäftsmodell gestaltet werden darf.

### 2. Rahmenbedingungen für die Tranche 2022

Es dürfte selbsterklärend sein, dass mehrere Krisenthemen (Covid, Geopolitik) die Aufmerksamkeit für das Thema Klimaschutz geschmälert haben. Daraus resultierte eine Verringerung des Spendenaufkommens für die Tranche 2022. Es ist zudem ein Trend zu teilweise erheblichem Preisanstieg bei den CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten eingetreten. Dies liegt an insgesamt erhöhter Nachfrage aus Unternehmen, an einer Neuregelung im Handelssystem und an neuartigen Marktteilnehmern, die Verhaltensmuster wie an Warenterminmärkten betreiben. Im Grunde entsprechen diese Effekte einem zu befürwortenden Mechanismus, der letztlich dem Klimaschutz dient, denn steigende Preise fördern die unternehmerische Überlegung, dass eigene Investitionen in die Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen „günstiger“ sein können als die Kosten für Emissionsrechte.

### 3. Formulierung von Kriterien

Für das Auswahlverfahren von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten wurden für die Tranche 2022 Kriterien aufgestellt, die zu folgender Wunschliste führte:

- ✓ CER- / VER - Zertifikate mit/ohne Qualitätsmerkmal „Gold-Standard“ sind akzeptiert
- ✓ CO<sub>2</sub>-Reduzierung durch Substitution von fossilen Energieträgern ist bevorzugt
- ✓ die globale Bilanzierung von Wäldern für „CO<sub>2</sub>-Kompensation“ ist zu anspruchsvoll
- ✓ kein Moor-Renaturierungsprojekt aufgrund des Zeitfaktors in der Wirkleistung
- ✓ Sozialer Zusatznutzen ist wünschenswert (sog. Co-Benefits)
- ✓ der durchschnittl. Emissionsindex der Staaten, in denen die Zertifikat-Projekte realisiert wurden, soll < 1,9 t / Person sein

Weitere Informationen sind in den Tranchen-Berichten 2020 und 2021 ersichtlich.

### 4. Realisierung

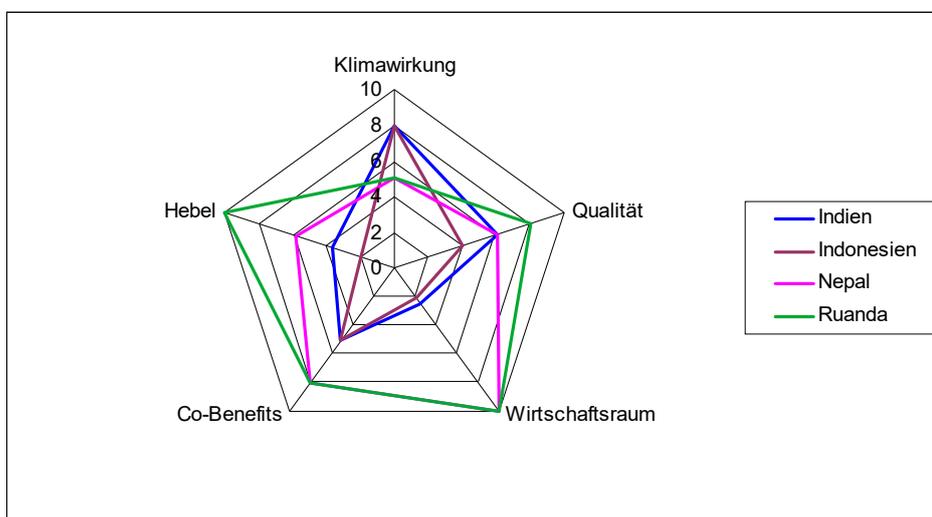
Für die Realisierung der Tranche 2022 hat Zukunftswerk eG einen Portfolio-Vorschlag unterbreitet. Daraus wurde eine Auswahl vorgenommen mit 4 Projekten:

- a) Wasserkraftwerk-Projekt in Indonesien
- b) Wasserkraftwerk-Projekt in Indien
- c) emissionsminderndes Kochstellen-Projekt in Nepal
- d) emissionsminderndes Kochstellen-Projekt in Ruanda

Indonesien hatte (@2019) einen Emissionsindex von 2,3t/Person, Indien 1,9t/P., Nepal 0,5t/P. und Ruanda 0,1t /P..

Die Lokalgruppe München (LG-M) verweist auf Sachverhalte in [5], wonach im globalen Kontext ein Konvergenzvorgang zur Emissionsreduzierung stattfinden müsste. Diesem Konvergenzanliegen entsprechend setzt die LG-M sein eigenes Emissionslimit für Staaten, aus denen die CO2-Zertifikate stammen. Auf diese Weise ist berücksichtigt, dass es wenig Sinn machen würde, Geld aus einem Wirtschaftsraum mit Emissionsindex von z.B. 10t/Person in einen Wirtschaftsraum mit CO2-Emissionen von z.B. 8t/Person zu transferieren.

Für die Darstellung der Charakteristik der 4 Projekte wird ein Diagramm unterbreitet, in dem eher qualitativ als quantitativ eine Abbildung von Eigenschaften auf einer Skala von 0 bis 10 vorgenommen wird, wobei 10 die höchste Bewertung darstellt:



Interpretation der 5 Charakterisierungsparameter:

- Klimawirkung: a) und b) ist besser als c) und d)
- Qualität: Zertifikat d) entspricht „Gold-Standard“
- Wirtschaftsraum: transfer ranking von c) u.d) ist besser als b) und b) ist besser als a)
- soz. Co-Benefits: Verbesserung der Lebensqualität ist in c) u. d) hoch; b) mittel und a) gering (relativ innerhalb der 4 Projekte)
- Hebel: Kaufkraft-Wirkung von Geldtransfer ist in d) > c) > b) > a) (vergl. [6] und [7])

Somit ist die Vorgehensweise der LG-M für die Tranche 2022 nachvollziehbar dokumentiert.

**Bei allen Mitwirkenden, die mit ihren Spenden ein bewusstes, freiwilliges und persönliches Votum für den Klimaschutz gesetzt haben, bedankt sich die Global-Marshall-Plan-Foundation und die Lokalgruppe München sehr herzlich.**

Das Klimaschutz-Instrument [1day4future](#) steht auch in **2023** für Privatpersonen zur Verfügung und wird weiterhin ehrenamtlich betreut.

## Allgemeine Anmerkungen

Alle Darlegungen in diesem Bericht entsprechen der Wahrnehmung des Rechts der freien Meinungsäußerung und lassen freien Raum für persönliche Beurteilungen von Lesern\*innen. Entscheidungen oder Interpretationen von Lesern\*innen in eigener Sache bleiben offen und in ihrer eigenen Verantwortung.

Die Darlegungen entsprechen dem recherchierten Kenntnisstand ohne Anspruch auf Vollständigkeit und numerisch exakte Richtigkeit.

Informationen und Diagramme stehen gemäß den Creative Commons Regeln „BY-NC-SA“ zur Verfügung [8].

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit:

Arbeitsgruppe: [www.globalmarshallplan.org](http://www.globalmarshallplan.org) – Lokalgruppe München

Email: [muenchen@globalmarshallplan.org](mailto:muenchen@globalmarshallplan.org)

Spendenkonto: DE32 2512 0510 2124 9200 80

Betreff: bitte so angeben, dass eine Zuordnung zum Zweck eindeutig ist

## Literaturhinweise

[1]

[www.globalmarshallplan.org/wp-content/uploads/2021/08/1day4future\\_Flyer\\_Stand\\_210817.pdf](http://www.globalmarshallplan.org/wp-content/uploads/2021/08/1day4future_Flyer_Stand_210817.pdf)

[2] H.-Josef Fell <https://www.klimareporter.de/verkehr/emissionshandel-mit-null-wirkung>

[3] A. Geisler, H. Knuth: Ein Strauß leerer Versprechen; DIE ZEIT 2022 / Nr. 37

[4] T. Fischer, H. Knuth: CO2-Zertifikate: grün getarnt; DIE ZEIT 2023 / Nr. 4

[5] [www.globalmarshallplan.org/wp-content/uploads/2021/05/EU27\\_Entwicklungspfad-fuer-Klimaschutz\\_final.pdf](http://www.globalmarshallplan.org/wp-content/uploads/2021/05/EU27_Entwicklungspfad-fuer-Klimaschutz_final.pdf)

[6] Wikipedia: Liste der Länder nach CO2-Emissionen / Person

[7] Wikipedia: Liste der Länder nach BIP / Person

[8] <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

## Anhang

### Anmerkungen zu kritischen Artikeln über den Emissionsrechte-Handel

Es gibt diverse kritische Artikel z.B. von „klimareporter e.V.“ [2] oder in DIE ZEIT [3; 4], die bei nur flüchtiger Wahrnehmung der Inhalte womöglich den Eindruck erwecken, als wäre das gesamte System der CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte nicht nützlich für den Klimaschutz.

Die Lokalgruppe München (LG-M) erkennt an, dass es so wie in jedem großen System, in dem Geldmengen fließen, zu unseriösen Fällen kommen kann. Die vielleicht sogar illegalen Fälle erzeugen dann einen Legitimationsdruck für das ganze System, das aber mit seinen großen Anteilen an redlichen Projekten zu Unrecht an den Pranger gerät.

Von Anfang an bestand nach Auffassung der LG-M im Emissionsrechte-Handel der Zweck, mittels Zertifikaten einen Ausgleich zwischen Emissionsbudgets oberhalb und unterhalb der globalen Emissions-Verträglichkeitslevel zu ermöglichen. Umgekehrt zum Anstieg der Treibhausgase in der Atmosphäre sinkt der Verträglichkeitslevel Jahr für Jahr ab.

Die Marketing-Gier nach dem Label „klimaneutral“ hat allerdings einer irrtümlich wahrgenommenen Funktion von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten den Weg gebahnt. Es ist u.a. ein essentielles Versäumnis beim Design des Systems, dass nicht frühzeitig genug eine sachlich hochwertige Normung von Bilanzierungsregeln und keine weitreichende Qualitätssicherung etabliert wurde.

Es gibt Versäumnisse in folgenden Stakeholder-Bereichen:

a) Politik

Die internationale Politik befindet sich in einer Doppelfunktion, nämlich einerseits erhebliche Einnahmen aus dem Emissionsrechte-Handel zu ziehen und andererseits eine Rechtsordnung zu formulieren, die tatsächlich dem Klimaschutz dient.

b) Unternehmen

Insbesondere große Unternehmen erzeugen einen massiven Nachfragedruck nach billigen Möglichkeiten, die unternehmenseigenen Bedürfnisse nach „grünen“ Kriterien zu erfüllen. Das Label „klimaneutral“ wurde z.T. von Marketing-Strategien priorisiert gegenüber einem tatsächlichen, physikalischen Klimaschutz.

c) Zertifizierungsinstitutionen

Sowohl die UN-Organisation als auch andere Institutionen, die Zertifikate für den Emissionsrechte-Handel zulassen, sind nicht vollständig frei von Einflüssen aus a) und/oder b).

d) Qualitätssicherung und Ordnungspflege

Die Nachverfolgung und die Bußgeld-Belegung für Projekte, die sich nicht als tatsächlich nachweislich für den physikalischen Klimaschutz wirksam erweisen, ist verbesserungsbedürftig im Interesse des gesamten Systems. Schwarze Schafe dürfen sich in der Herde der redlichen Projekte nicht „vermehrten“.

Übrigens: Die LG-M hat Interesse an einem Forschungs- & Entwicklungsprojekt, um die Qualitätssicherung zu erleichtern. Bislang fehlen dazu Projektpartner.

Eine Reihe von kritisierten Fällen könnten auch ohne investigativem Skandal-Getöse schlicht aufgrund von gesundem Menschenverstand identifiziert und unwirksam gestellt werden.

Dazu zählt nach Auffassung der LG-M u.a. die emissionsmäßige Ökonomisierung von letztlich möglicherweise rund 3 Billionen Bäumen, die es auf dem Planeten Erde in etwa gibt. Diese Menge an Bäumen war bereits vor Erfindung des vom Menschen gemachten Emissionsrechte-Handels in natürlicher Weise für die CO<sub>2</sub>-Kreisläufe der Erde aktiv. Wenn dieser Bäume-Bestand jährlich sinkt (vergl. Buch „Endspiel“), kann z.B. das Nicht-Abholzen von einzelnen Bäumen keine Zusatzwirkung für den Klimaschutz erreichen, bis die ursprüngliche Menge an Bäumen auf der Erde wieder hergestellt ist. Es wäre also mit schlichtem Verstand über Mengenlehre möglich, unseriöse Projekte aus dem Portfolio für Emissionsrechte-Handel zu eliminieren.

Es muss andererseits als nützlich wahrgenommen werden, dass Aufforstungsmaßnahmen durchgeführt werden, die das initiale CO<sub>2</sub>-wirksame Volumen an Bäumen global wieder herstellen helfen.

Das skizzierte Beispiel bzgl. Bäumen lässt sich auf andere Bereiche von Wirksamkeit im Emissionshandel übertragen, ohne dabei den Gesamtansatz für das Ausgleichssystem im Zertifikathandel pauschal anzuprangern.

Demnach hält die LG-M das Klimaschutz-Instrument **1day4future** weiterhin als prinzipiell taugliche Möglichkeit angeboten an Privatpersonen, denen ansonsten keine niederschwellige Aktivität für den Klimaschutz zur Verfügung steht. So können z.B. Mieter nicht niederschwellig ihren eigenen Emissionsanteil aufgrund des Wohnens deutlich reduzieren. Es ist für viele Privatpersonen ebenso sehr schwierig, auf die klimafreundliche Transformation von Industrie und Staat wirksam Einfluss zu nehmen. Der Anteil der Treibhausgas-Emissionen, der von Industrie und Staat verursacht wird, beträgt grob geschätzt die Hälfte der Gesamtmenge. Es tragen also viele Stakeholder Verantwortung für einen physikalisch wirksamen Klimaschutz.

Naturgesetze lassen sich nicht durch „kreative Buchhaltung“ von Menschen beeinflussen!